



Programm

10:00 Uhr

Anmeldung & kleiner Imbissempfang

im Foyer Landesvertretung Saarland, In den Ministergärten 4, 10117 Berlin

11:00 Uhr

Künstlerischer Auftakt – TanzZeit Junger Campus

Campus Company mit Performance WE Transfer#3

11:10 Uhr

Begrüßung

11:25 Uhr

Keynote – Stephan Dorgerloh, Minister a. D.

12:10 Uhr

Musikalisches Intermezzo – Gesang und Klavier

Soiffjan Ibrahim & Tobias Bartholmeß

12:50 Uhr

InKuBi – Projektvorstellung

12:15 Uhr
Mittagspause

13:10 Uhr

**Was erfahren wir über kulturelle Bildung in Deutschland –
Einblick in die bisherigen Ergebnisse**

Programm

13:50 Uhr

Interview: Monitoring – Herausforderungen & Chancen

Referent*innen: Prof.in Dr.in Vanessa Isabelle Reinwand-Weiss, Prof. Dr. Kai Maaz

14:50 Uhr

Gruppenarbeitsphase

14:30 Uhr
Kaffeepause

15:45 Uhr

Präsentation im Plenum

16:15 Uhr

Podiumsdiskussion: Und jetzt? – Herausforderungen des Bildungsmonitorings begegnen

Referent*innen: Birgit Hübner, Dr. Tobias Knoblich, Prof. Dr. Kai Maaz,
Helmut Seidenbusch

16:05 Uhr
Pause

17:00 Uhr

Fazit & Verabschiedung sowie musikalischer Ausklang – Gesang mit Soufjan Ibrahim

17:10 Uhr

Glühweinempfang auf der Terrasse

19:00 Uhr
Ende



TanzZeit Junger Campus

Campus Company mit der Performance WE Transfer#3

Künstlerische Leitung

Florian Bilbao

Tänzer*innen

Loubna Baba Ahmed, Anna Castillo, Jhow „Jhonathan“ Da Silva Oliviera, Andrius Nekrasoff, Stefan Stiller, Janna Vakill

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 - BERLIN

Keynote

Stephan Dörgerloh



① Abgebrochener PROZESS

BILDUNGS-SCHOCK



UND dann?

② Fehlende Implementierung



keiner kümmert sich um
IMPLEMENTIERUNG

Verabredete Verantwortungslosigkeit

Was tun?

Wissenstransfer
Milestone Plan

Multi-Stakeholder Dialog



Musikalisches Intermezzo



© svenserkis



© Universität der Künste Berlin

Gesang & Klavier

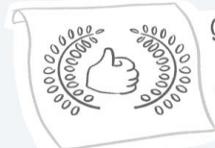
Souffjan Ibrahim, Tobias Bartholmeß

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 - BERLIN

Projektvorstellung

Warum Bildungsmonitoring?



Sicherung von
Qualität & Leistungs-
fähigkeit



Sicherung
gleicher
Bildungschancen
Teilhabeberechtigkeit



Datengeschützter
ANALYSEPROZESS
des Bildungssystems



Berichterstattung:
FOKUS auf
Systemperspektive

INDIKATOREN
Policy
Science
Statistics



Indikatoren-
gestütztes
Berichtssystem
für
kulturelle Bildung



ist auch
Allgemein-
bildung



keine eindeutige
Definition?



Was kann so ein
Bericht
wissen?



Wir wissen
wenig über
kulturelle
Bildung am
Schulen



Nicht um
Nachweis
kausaler
Wirkung

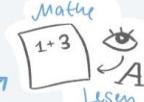


Nicht einfach
mit
Befragung



① Gelegenheitsstrukturen

② Wie nutzen
Individuen kulturelle
Bildung?
Wirkung



InKuBi – Indikatoren kultureller Bildung

Präsentation Abschlusstagung

Katharina Nuss, Jannis Burkhard, Dr. Margot Belet,
Juliane Baumann, Dr. Stefan Kühne, Prof. Dr. Kai Maaz

- 1) Indikatorengestütztes Bildungsmonitoring
- 2) Projektbezogene Informationen
- 3) Ausblick, offene Fragen und Anregungen

Indikatorengestütztes Bildungsmonitoring

Historie und konzeptionelle Anlage der Bildungsberichterstattung in Deutschland

1. Warum Bildungsmonitoring?

Als entscheidende Ziele aller Bestrebungen im Bildungswesen gelten die kontinuierliche **Entwicklung und Sicherung der Leistungsfähigkeit/Qualität**, die **optimale Entwicklung jedes Einzelnen** sowie die **Sicherung gleicher Bildungschancen**.

Bildungsmonitoring kann einen Beitrag zur Transparenz der Zielerreichung und Identifikation von Trends bzw. Problemlagen leisten, denn es ist ...



... ein kontinuierlicher, datengestützter Beobachtungs- und Analyseprozess des Bildungswesens bzw. einzelner seiner Bereiche mittels empirisch-wissenschaftlicher Methoden

1. Warum Bildungsmonitoring?

Zentrale Prüfungen
an Schnittstellen des
Systems

Externe Evaluation
von Einrichtungen
durch **Inspektionen**

Implementation und
Überprüfung von
(Bildungs)**Standards**

Elemente eines
Bildungsmonitorings

Assessments in Form von
Lernstandserhebungen

Datenanalyse und -
zusammenführung als
Bildungsberichterstattung

Projekt- oder
maßnahmebegleitende
Evaluationen

1. Warum Bildungsmonitoring?

- **1997:** KMK beschließt Entwicklung und Erprobung von Instrumenten der Qualitätssicherung an Schulen im föderalen System
- **2003:** Von der KMK in Auftrag gegebener „Bildungsbericht für Deutschland. Erste Befunde“ zum Schulwesen (Avenarius et al. 2003) - mit zusätzlicher Konzeption für dauerhafte Bildungsberichterstattung
- **2003/2004:** Vom BMBF beauftragte Konzeptpapiere zur beruflichen Bildung und Weiterbildung (Baethge et al. 2003) sowie zur non-formalen und informellen Bildung im Kindes- und Jugendalter (Rauschenbach et al. 2004)
- **2006:** Kultusministerkonferenz beschließt eine Gesamtstrategie zum Bildungsmonitoring:
 - ✓ Internationale Schulleistungsuntersuchungen wie PISA
 - ✓ Bildungsstandards im Ländervergleich
 - ✓ Landesweite Vergleichsarbeiten auf Ebene der Schulen
 - ✓ Gemeinsame Bildungsberichterstattung von Bund und Ländern

Fokus: Systemperspektive auf ...

- Bildungsvoraussetzungen, -wege und -ergebnisse von Individuen
- Qualitätsmerkmale von Institutionen

Ziel: Grundlage für ...

Zieldiskussionen, politische Entscheidungen, Bildungsplanung sowie Rechenschaftslegung und öffentliche Diskussion



2. Bildungsberichterstattung

- **Seit 2006:** Alle zwei Jahre erscheint ein nationaler Bildungsbericht in Auftrag von KMK und BMBF
- **Juli 2006:** Im Zuge der Föderalismusreform als Gemeinschaftsaufgabe von Bund und Ländern in der Verfassung verankert (Art. 91b Abs. 2 GG)



3. Indikatorenansatz der Berichterstattung

Aus dem komplexen Gefüge des Bildungsgeschehens, das unzählige potenzielle Beschreibungsaspekte umfasst, erfolgt die Auswahl von Berichtsgegenständen jeweils unter den Gesichtspunkten der ...

- 
- Relevanz und Akzeptanz bei den Adressat:innen (**Policy**)
 - Nachweislichen Bedeutsamkeit für die Qualitätssteigerung (**Science**)
 - Aussagekraft von verfügbaren Daten (**Statistics**)

Indikatoren als aussagekräftige Stellvertretergrößen für zentrale Aspekte des Bildungsgeschehens, die Stand und Entwicklung einfach und verständlich empirisch beschreibbar machen:

- ✓ Theoretische Annahmen über Bedeutung für Qualitätssteigerung
- ✓ Fortschreibbarkeit (Regelmäßige Erhebung)
- ✓ Repräsentativität (Deutschland und möglichst Bundesländer)

3. Indikatorenansatz der Berichterstattung

Dimension	Themenbereich
	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Familienformen und Lebenslagen
	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote
	Übergänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung
	Bildungszeit
	Lehr-Lern-Bedingungen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge

Indikatoren setzen (meist mehrere) Kennziffern und Merkmale unter einer konzeptionell hergeleiteten Fragestellung *analytisch* in Beziehung zueinander

Kennziffern setzen Merkmalsausprägungen verschiedener Beobachtungseinheiten *statistisch* in Beziehung zueinander, z.B. Teilnahmequote, Lerngruppengröße

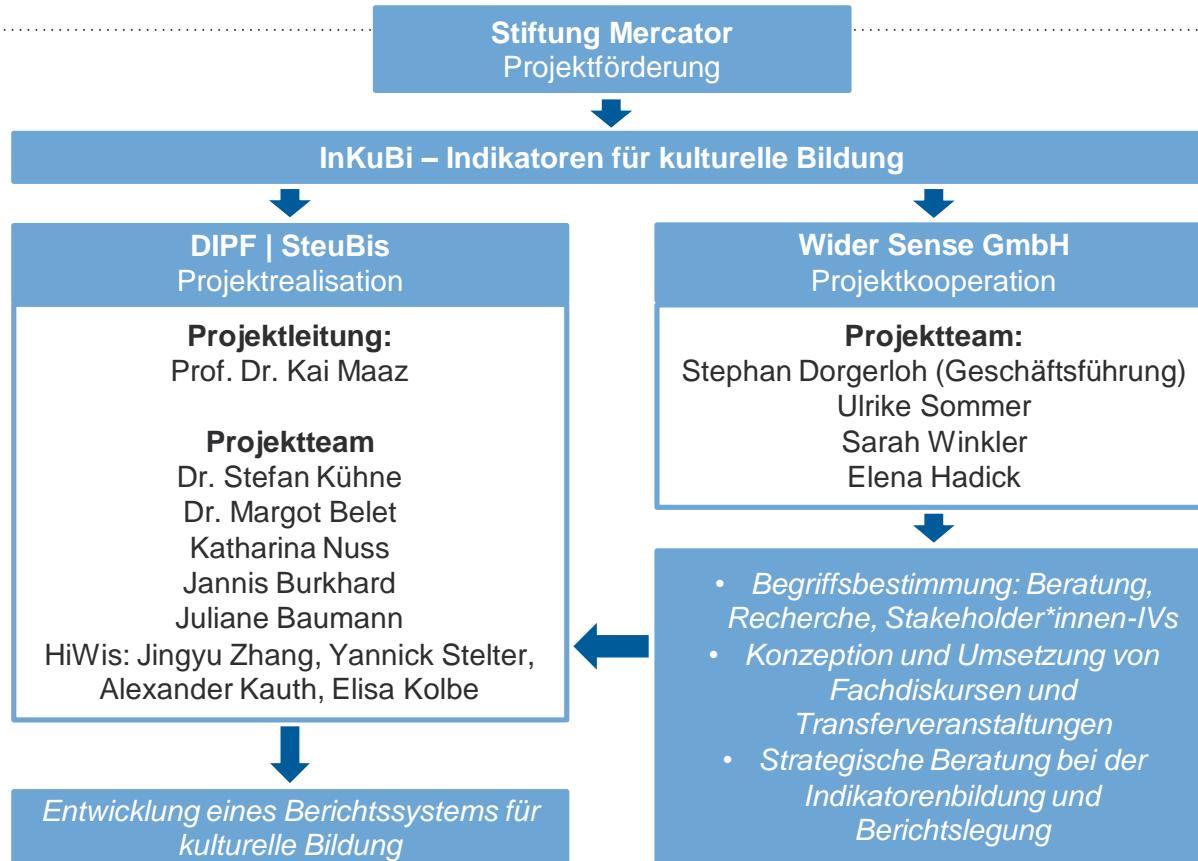
Merkmale zeigen auf empirischer Basis den Zustand einer Beobachtungseinheit (einer Person oder einer Sache) an, z.B. Geschlecht, Schulart

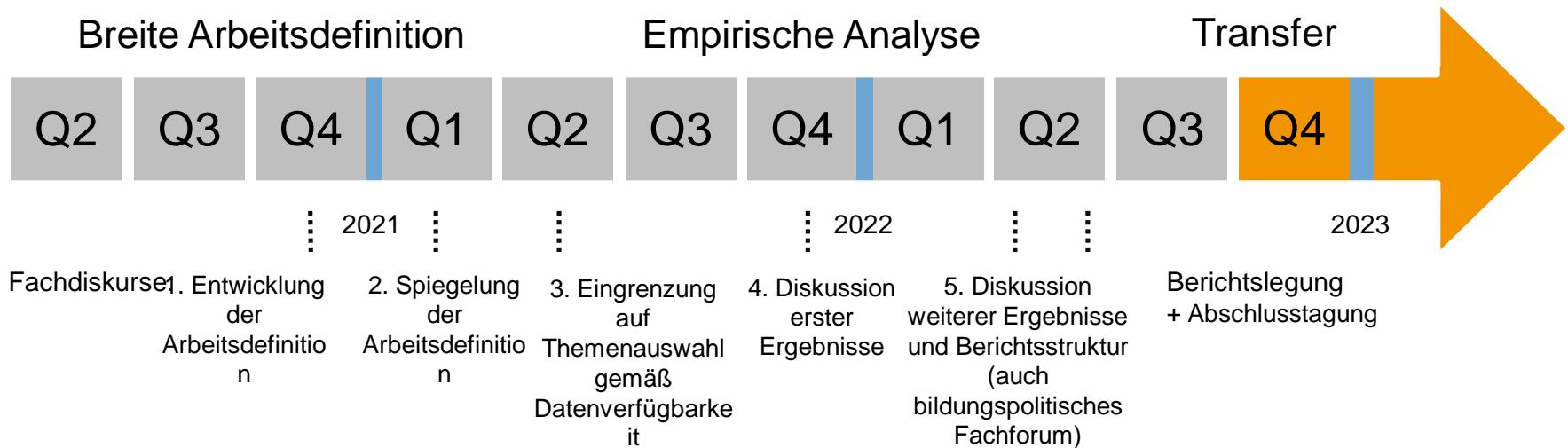
Projektbezogene Informationen

Kontext, Ziel, Definitionen und Arbeitsweise

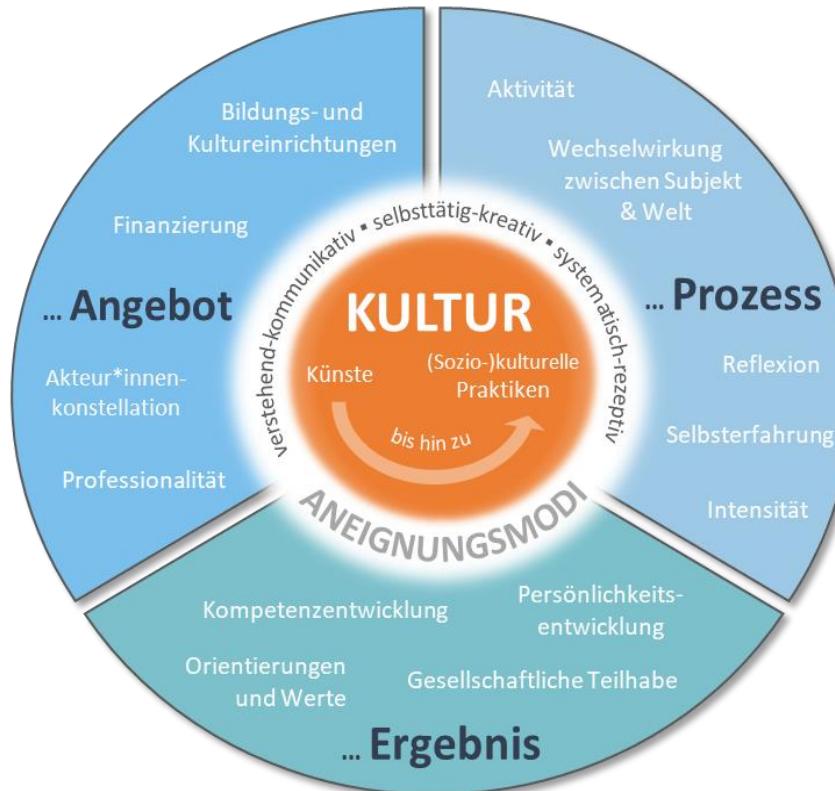
- Entwicklung eines indikatorengestützten Berichtssystems für kulturelle Bildung
 - orientiert sich am Nationalen Bildungsbericht
- Systemischer Blick auf kulturelle Bildung in Deutschland
- Zweck: Beschreibungswissen generieren
 - Grundlage für politische Zieldiskussionen
- Datengrundlage für Indikatoren: bereits erhobene Studien und Statistiken
- Laufzeit: 05/2020 – 03/2023

Projektkontext





1. Recherche nach **wissenschaftlicher Literatur**
 - Überwiegend breit angelegtes Kulturverständnis
2. Analyse von Definitionen auf **Homepages von 73 Akteur*innen** aus der Praxis
 - Schlüsselbegriffe: Vielfalt, Teilhabe, Professionalität, Selbstentfaltung..
3. Veranstaltung von **Fachdiskursen**
 - Pragmatische Präferenz für formale und non-formale Bildung
4. Durchführung von **12 Stakeholder*innen-Interviews**
 - Mehr als dichotome, aktive/rezeptive Zugangswege



Ausgangspunkt – Vorgehen im nationalen Bildungsbericht

Dimension	Themenbereich
	Demografie
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt
	Familienformen und Lebenslagen
	Bildungsausgaben
	Bildungsbeteiligung
	Personalressourcen
	Bildungsangebote
	Übergänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung
	Bildungszeit
	Lehr-Lern-Bedingungen
	Abschlüsse
	Kompetenzen
	Bildungserträge

Anhand welcher Themenbereiche können Stand und Perspektiven der kulturellen Bildung in Deutschland (datengestützt) beobachtet werden?

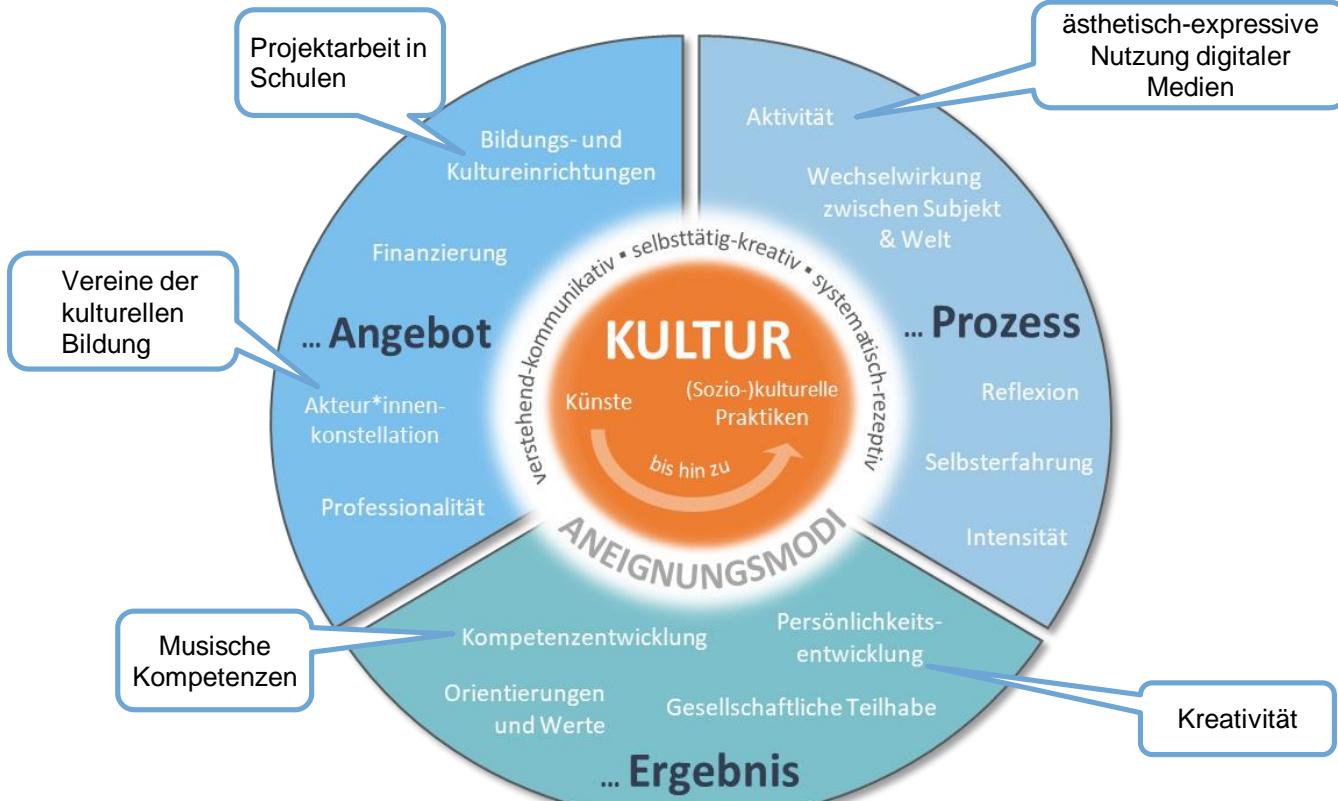
Ausgangspunkt – Vorgehen im nationalen Bildungsbericht



Dimension	Themenbereich	Dimension	Themenbereich
	Demografie		
	Wirtschaftliche Entwicklung und Arbeitsmarkt		
	Familienformen und Lebenslagen		
	Bildungsausgaben		Institutionen
	Bildungsbeteiligung		Angebote
	Personalressourcen		Personal
	Bildungsangebote		Aktivitäten und zeitlicher Umfang
	Übergänge		Zugänge
	Qualitätssicherung/Evaluierung		
	Bildungszeit		Kompetenzen
	Lehr-Lern-Bedingungen		Persönlichkeitsentwicklung
	Abschlüsse		Teilhabe und Lebensführung
	Kompetenzen		
	Bildungserträge		

Was für Daten nutzen wir?

Meldedaten		Befragungsdaten		Offizielle Dokumente
<ul style="list-style-type: none">• Statistische Ämter des Bundes und der Länder• Verband deutscher Musikschulen• Deutsche Bibliotheksstatistik• Theaterstatistik des Deutschen Bühnenvereins• Museumsstatistik• Volkshochschulstatistik•		<ul style="list-style-type: none">• AID:A• NEPS• KuBiPaD• PISA• TIMSS• Mikrozensus• SOEP• ALLBUS• ...		<ul style="list-style-type: none">• Stundentafeln der Länder



Dimension	Themenbereich
<i>Wirkung</i>	Institutionen
	Angebote
	Personal
	Aktivitäten und zeitlicher Umfang
	Zugänge
<i>Wirkung</i>	Kompetenzen
	Persönlichkeitsentwicklung
	Teilhabe und Lebensführung

Gelegenheitsstrukturen kultureller Bildung

Katharina Nuss

Mit Auswertungen von Jannis Burkhard & Pia Schrot

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung
 - Versorgungsgrad (*Anzahl Kurs-/Unterrichtsstunden./phys. Medien pro Tsd. EW*)
 - Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen, Kurs-/Unterrichtsstunden
 - Digitale Angebote

- Kooperationen von formalen und non-formalen Einrichtungen
 - Stundentafeln

- **Personal**

- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung

- Versorgungsgrad (*Anzahl Kurs-/Unterrichtsstunden./phys. Medienangebote*)
 - Veranstaltungen, Führungen, Ausstellungen, Kurs-/Unterrichtsstunden
 - Digitale Angebote

- Kooperationen von formalen und non-formalen Einrichtungen

- Stundentafeln

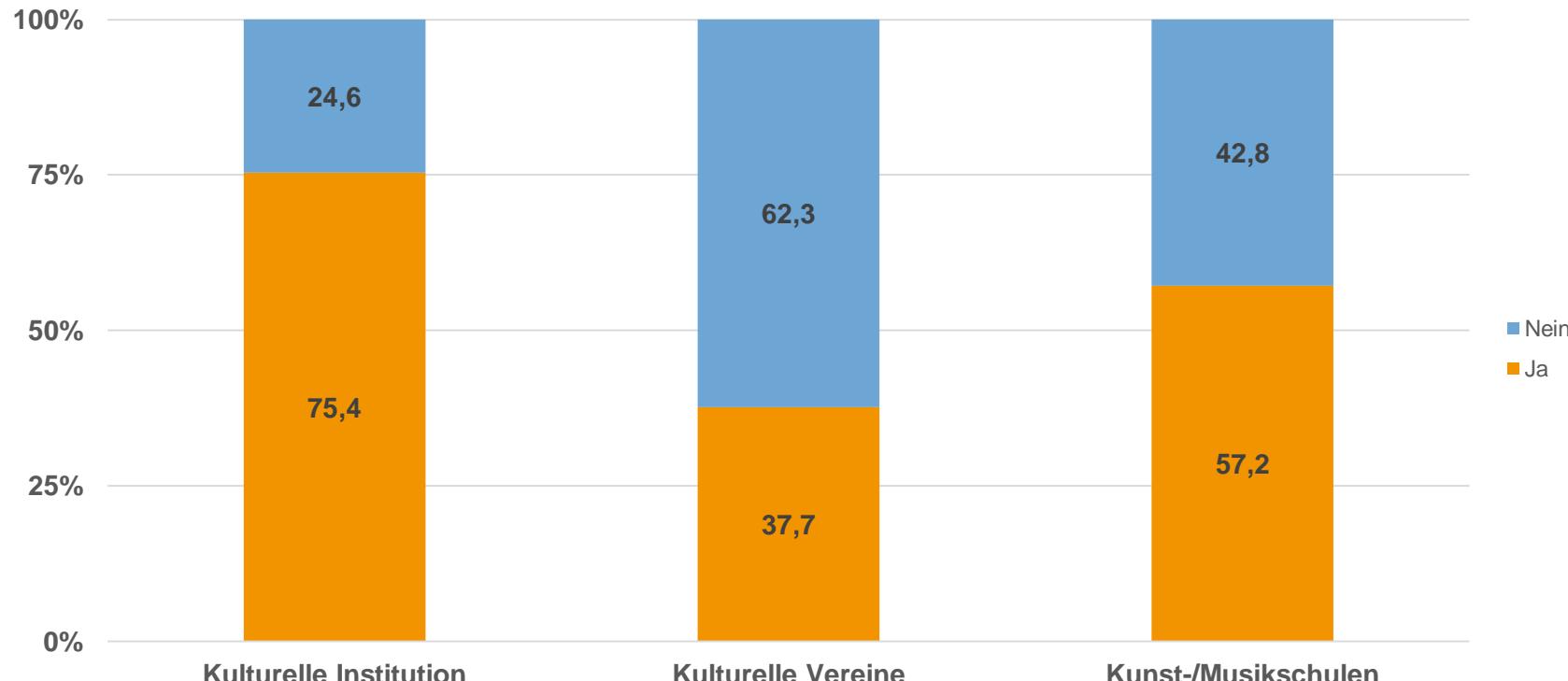
- **Personal**

- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

NEPS
(Schulleitungsbefragung)

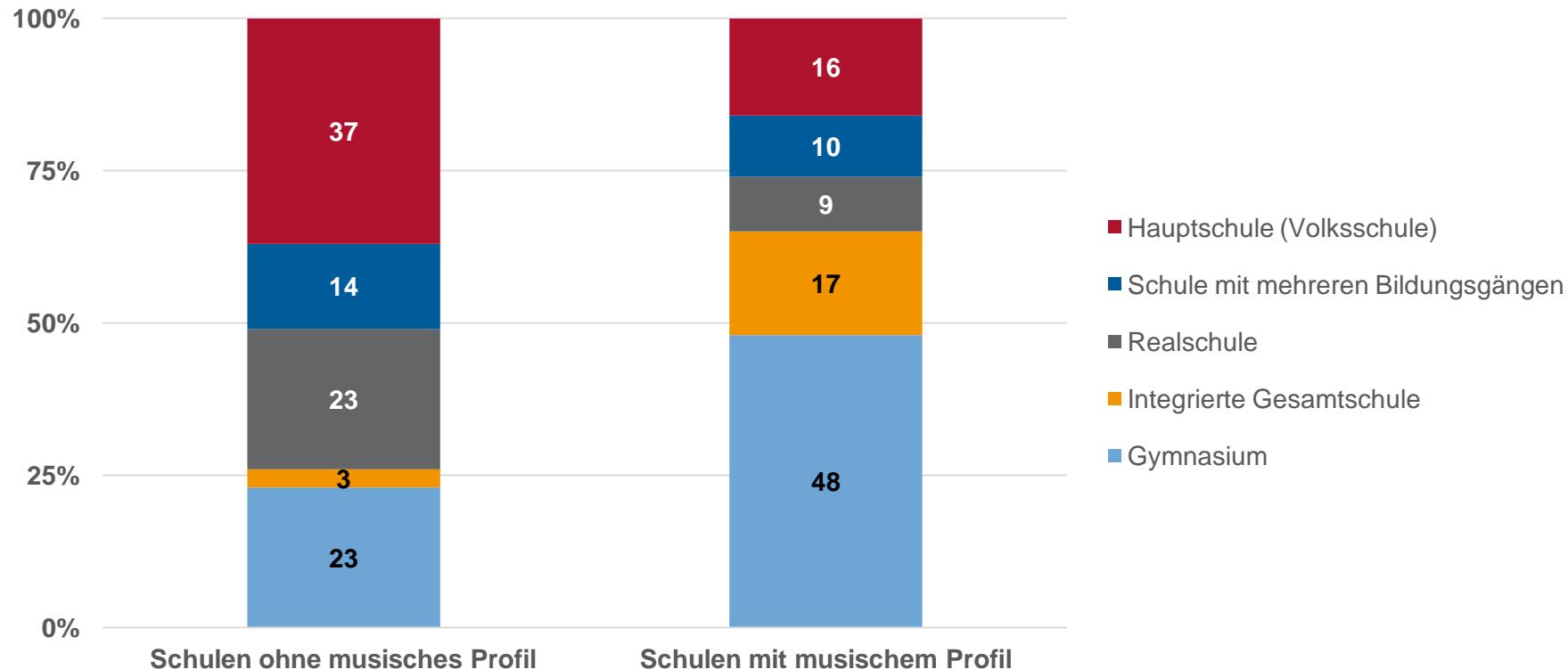
- Arbeiten Sie mit den folgenden Kooperationspartnern zusammen? (Kult. Institutionen...)
- Hat Ihre Schule ein spezifisches Profil? Wenn ja, welches? (Musisches Profil...)

Kooperationen von Schulen mit außerschulischen Bildungseinrichtungen



Quelle: NEPS 2014/15 (Anteil in % gewichtet)

Verteilung der Schularten: Schulen ohne und mit musischem Profil



Quelle: NEPS 2014/15 (Anteil in % gewichtet)

Innerhalb welcher Strukturen findet kulturelle Bildung statt?

- **Institutionen**

- Anzahl und Art der Einrichtungen kultureller Bildung

- **Angebote**

- Formale und non-formale Angebote kultureller Bildung

- Versorgungsgrad (Anzahl Kurse / Unterrichtsstunden./phys. Medien pro Tsd. EW)
 - Veranstaltungen, Führungen
 - Digitale Angebote

- **Kooperationen** von formalen und informellen Akteuren

- Stundentafeln

- **Personal**

- Beschäftigte in Kulturberufen mit päd. Tätigkeiten & Beschäftigte in Lehrberufen mit kulturbezogenem Berufsabschluss

Stundentafeln der Länder
Stunden pro Woche für
künstlerische Schulfächer
nach Jahrgang

Mindestwochenstunden in kulturell bildenden Fächern in Primar- und Sekundarstufe im Gymnasialbildungsgang bis Klasse 9 (in Zeitstunden)



Nutzung kultureller Bildung

Margot Belet & Yannick Stelter

Wie nutzen Individuen die Gelegenheitsstrukturen kultureller Bildung?



z.B.: Besucherzahlen von
Museen, Bibliotheken, Kinos ...

- Antwort: Befragungsdaten (+ Meldedaten)
- Datensätze:
 - AID:A – Aufwachsen in Deutschland: Alltagswelten
 - NEPS – Bildungsverläufe in Deutschland
 - KuBiPaD – Kulturelle Bildung und Kulturpartizipation in Deutschland
 - Zusammenarbeit mit Team von Prof. Dr. Gunnar Otte,
Johannes Gutenberg-Universität Mainz
 - PISA – Programme for International Student Assessment
 - TIMSS – Trends in International Mathematics and Science Study
 - SOEP – Sozio-ökonomisches Panel
 - ALLBUS – Allgemeine Bevölkerungsumfrage der Sozialwissenschaften
 - FWS – Deutscher Freiwilligensurvey
 - Mikrozensus
 - ...

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**

- Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
- Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig

- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?

- **Geschlecht**
- **Sozioökonomischer Status**
- **Migrationshintergrund**
- **Alter**

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**

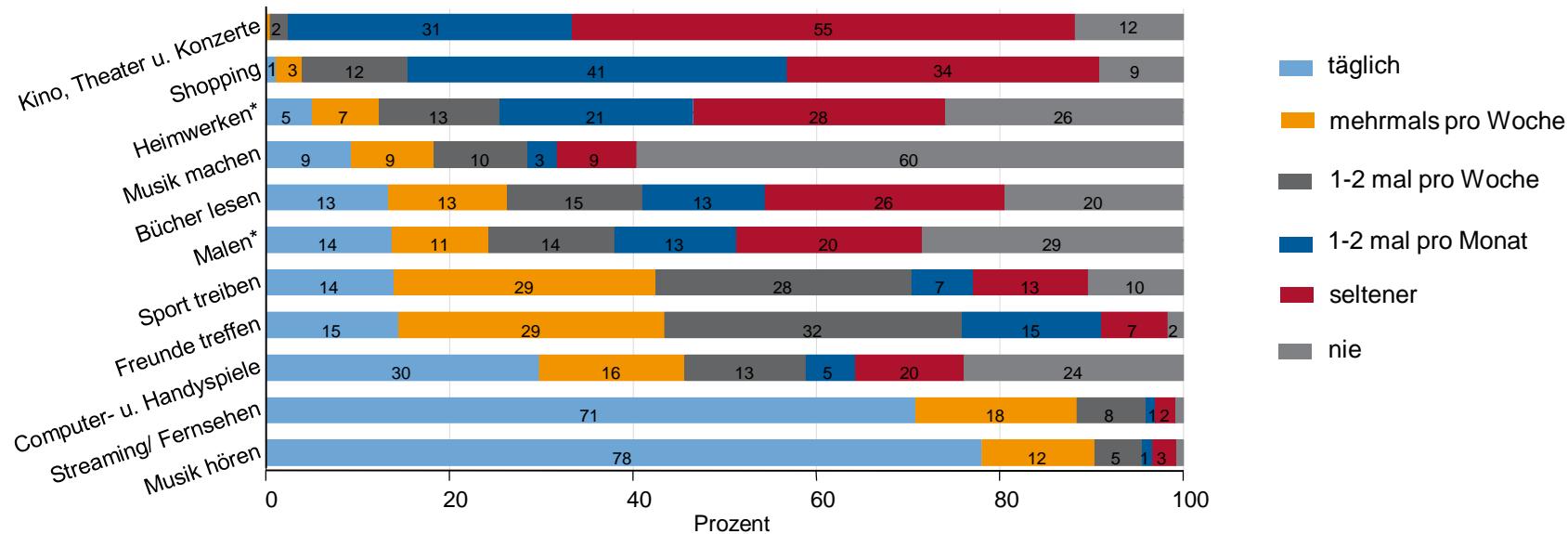
- Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
- Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig

- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?

- Geschlecht
- Sozioökonomischer Status
- Migrationshintergrund
- Alter

Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es?

Häufigkeit von Freizeitaktivitäten von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Deutschland 2019

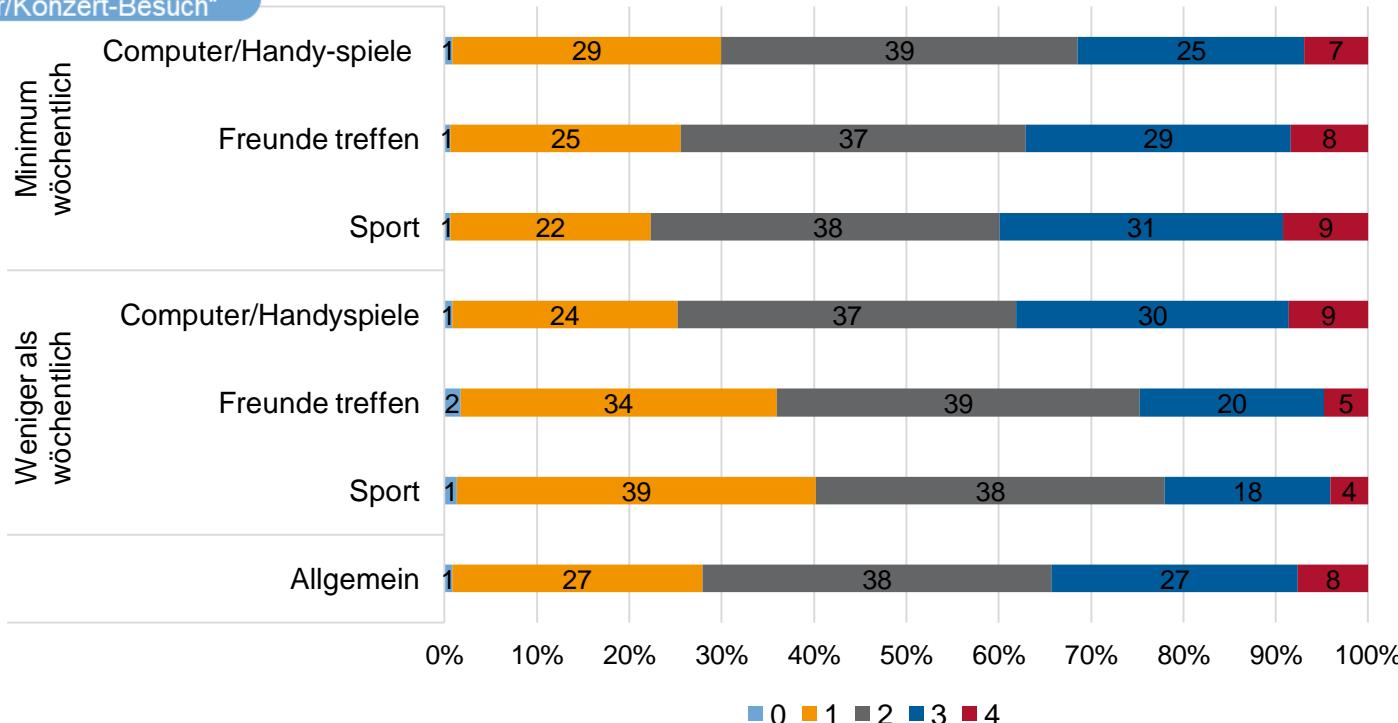


Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; Altersgruppe 9-33, *12-33 Jahre

Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es?

- „Musik machen“
- „Musik hören“
- „Bücher lesen“
- „Kino/Theater/Konzert-Besuch“

Anzahl kultureller Freizeitaktivitäten die Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene min. monatlich ausüben, nach Nutzung von Referenz-Aktivitäten

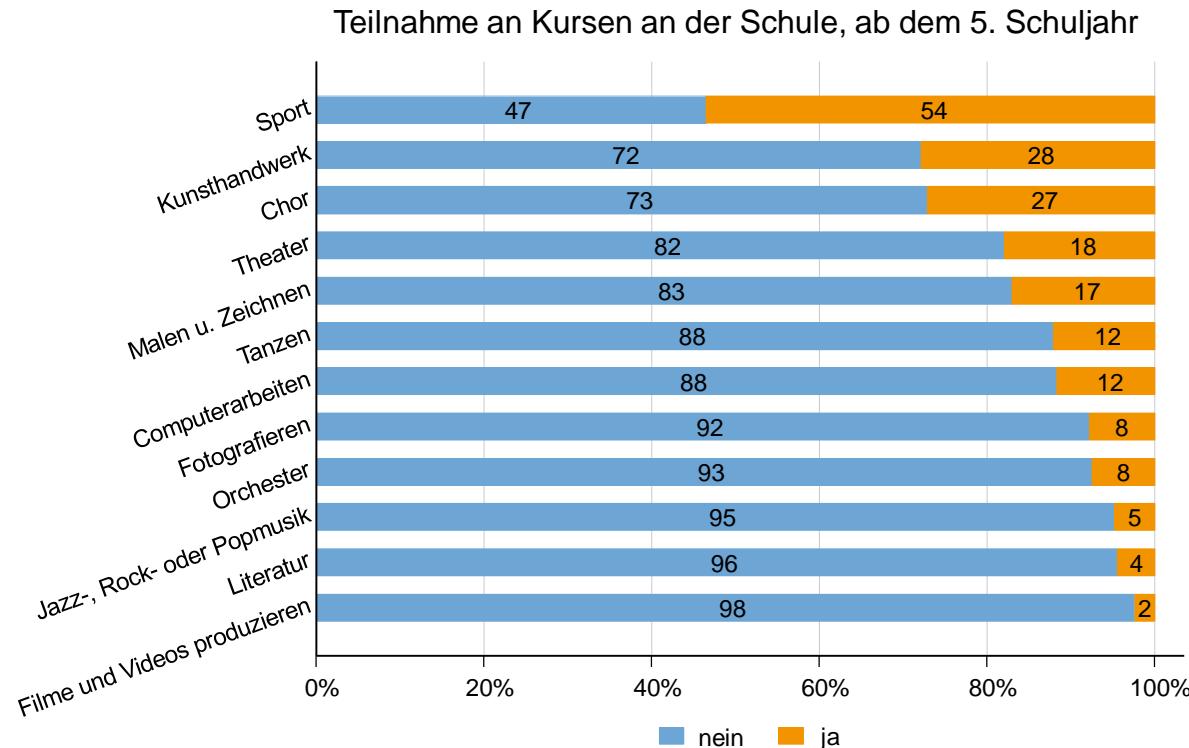


Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; Altersgruppe 9-33

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**
 - Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
 - **Lernkontakte:** Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - Geschlecht
 - Sozioökonomischer Status
 - Migrationshintergrund
 - Alter

Wo werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?

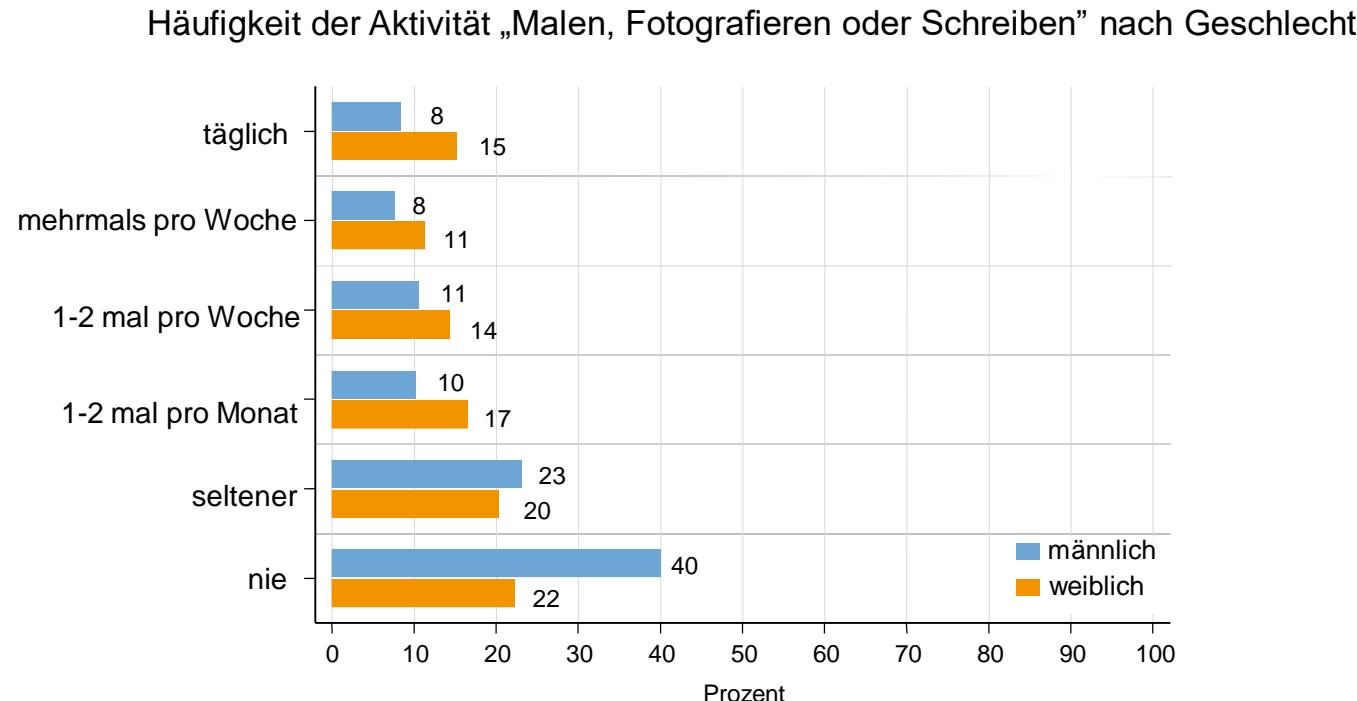


Quelle: KuBiPaD 2018; Sonderauswertung KuBiPaD-Team; Altersgruppe 15-32

Wie sind die verfügbaren Nutzungsdaten differenziert und übersichtlich darzustellen?

- **Aktivitäten & Zeitlicher Umfang:**
 - Welche Formen von kultureller Bildungsbeteiligung gibt es? Wie häufig werden diese ausgeübt?
 - **Referenz-Aktivitäten:** z.B. Sport treiben
 - Lernkontexte: Wo und in welchen sozialen Konstellationen werden Aktivitäten kultureller Bildung ausgeübt?
 - **Informell:** Peers, Familie, Digitale Medien
 - **Non-formal:** z.B. Vereine, AG
 - **Formal:** Schulform/Schulzweig
- **Zugänge:** Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen und Zielgruppen?
 - **Geschlecht**
 - **Sozioökonomischer Status**
 - **Migrationshintergrund**
 - **Alter**

Bei welchen Aktivitäten finden sich unterschiedliche Adressat*innen- und Zielgruppen?



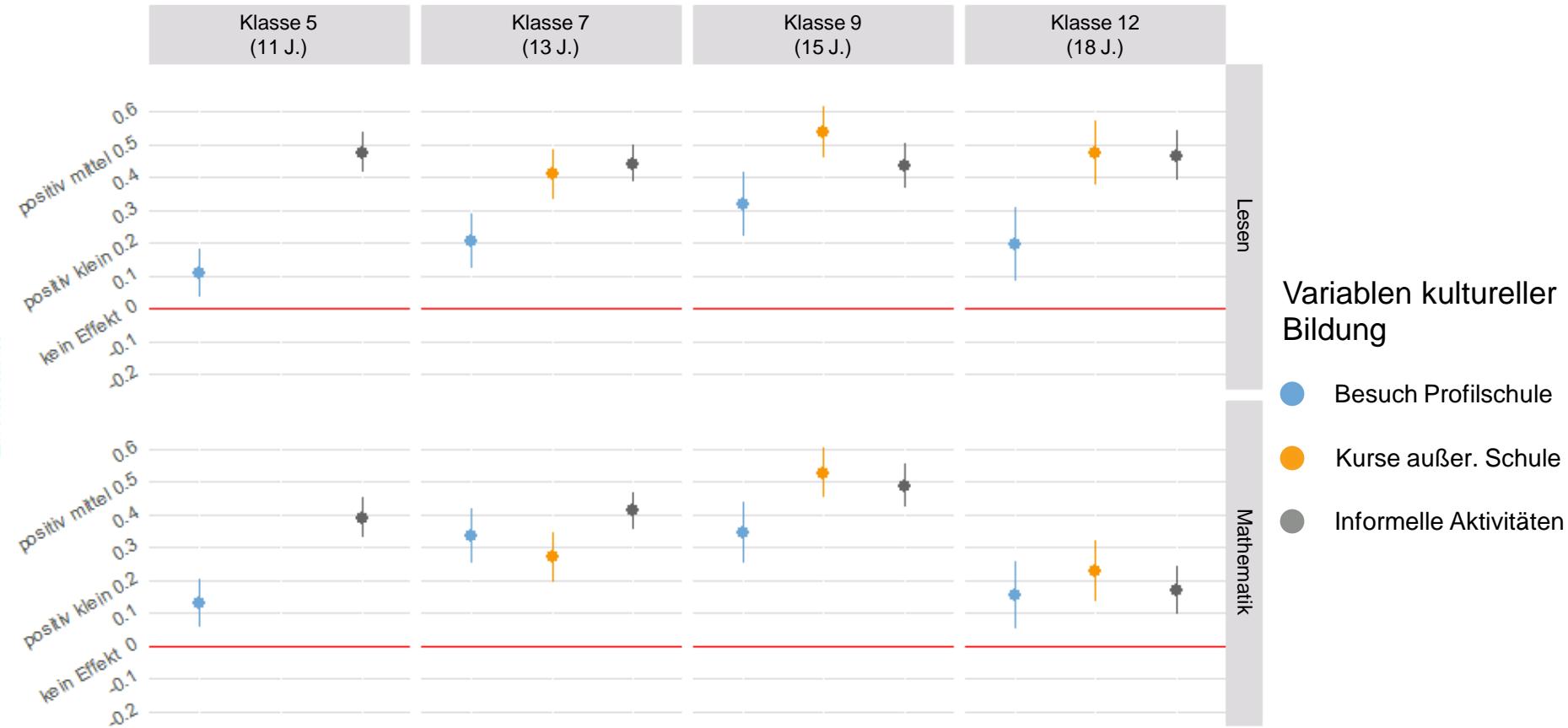
Quelle: AID:A 2019; gewichtet; eigene Berechnung; N=5934; Altersgruppe 12-33

Wirkungen kultureller Bildung

Jannis Burkhard & Jingyu Zhang

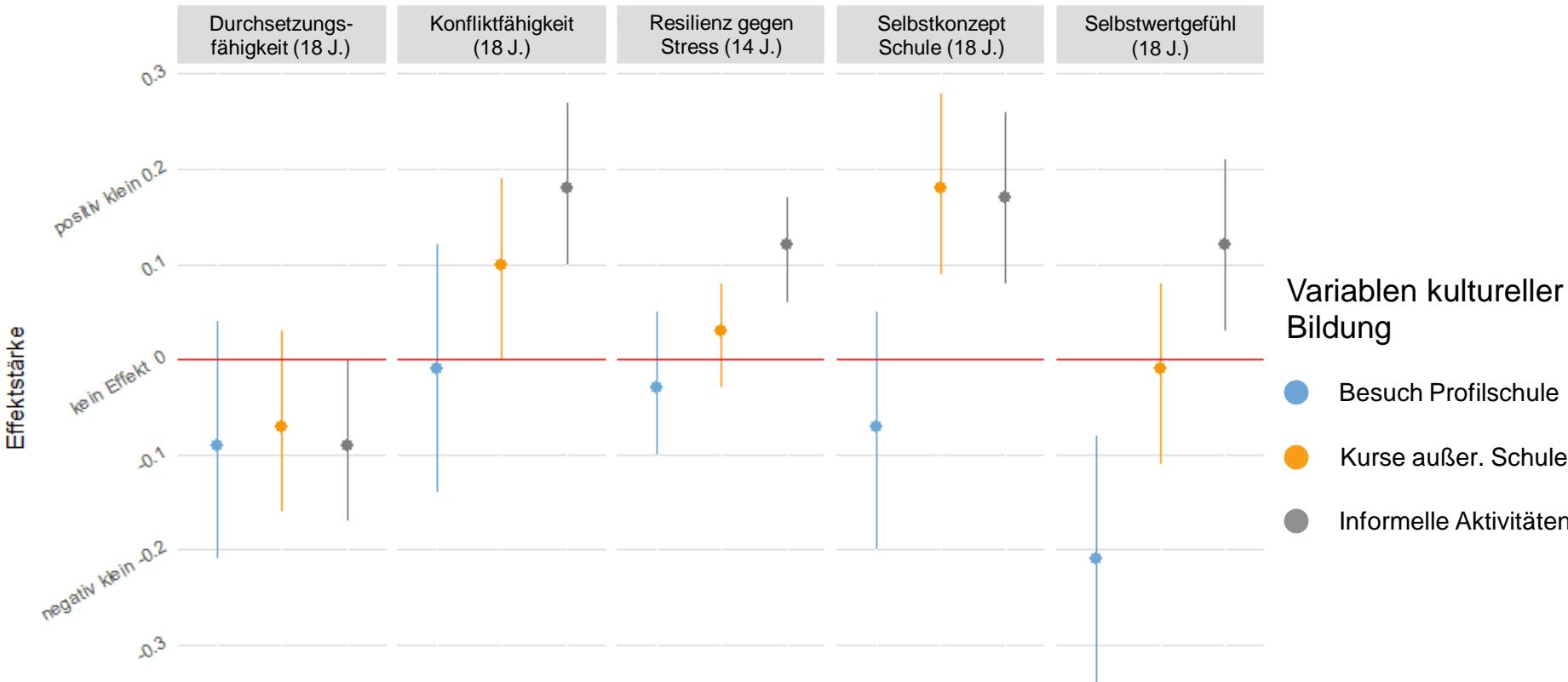
- Datenbasis
 - NEPS
- Kulturelle Bildung
 - Schule mit musischem Schwerpunkt
 - Kurse außerhalb der Schule
 - Informelle Aktivitäten
- Wirkungsbereiche
 - Mathematik- und Lesekompetenz
 - Persönlichkeitsentwicklung
 - Soziale Teilhabe
 - Politische Teilhabe

Mathematik- und Lesekompetenz



Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

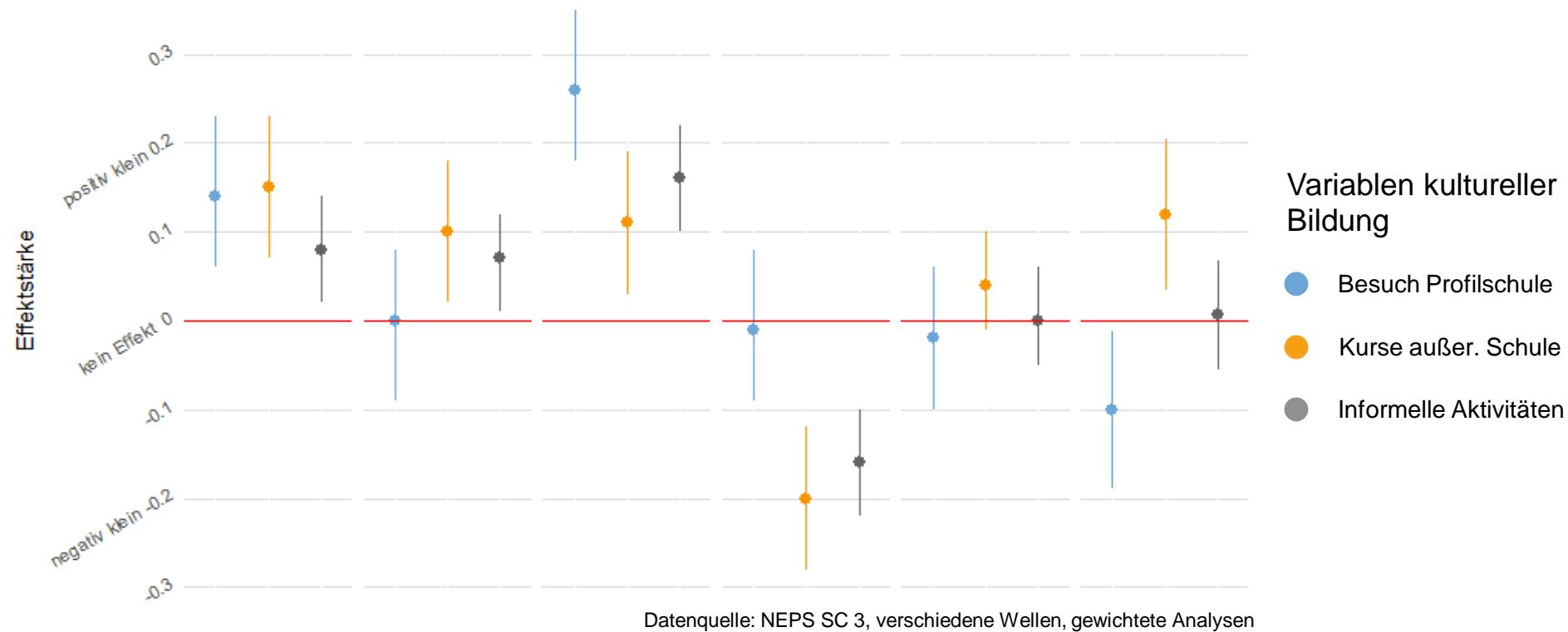
Persönlichkeitsentwicklung



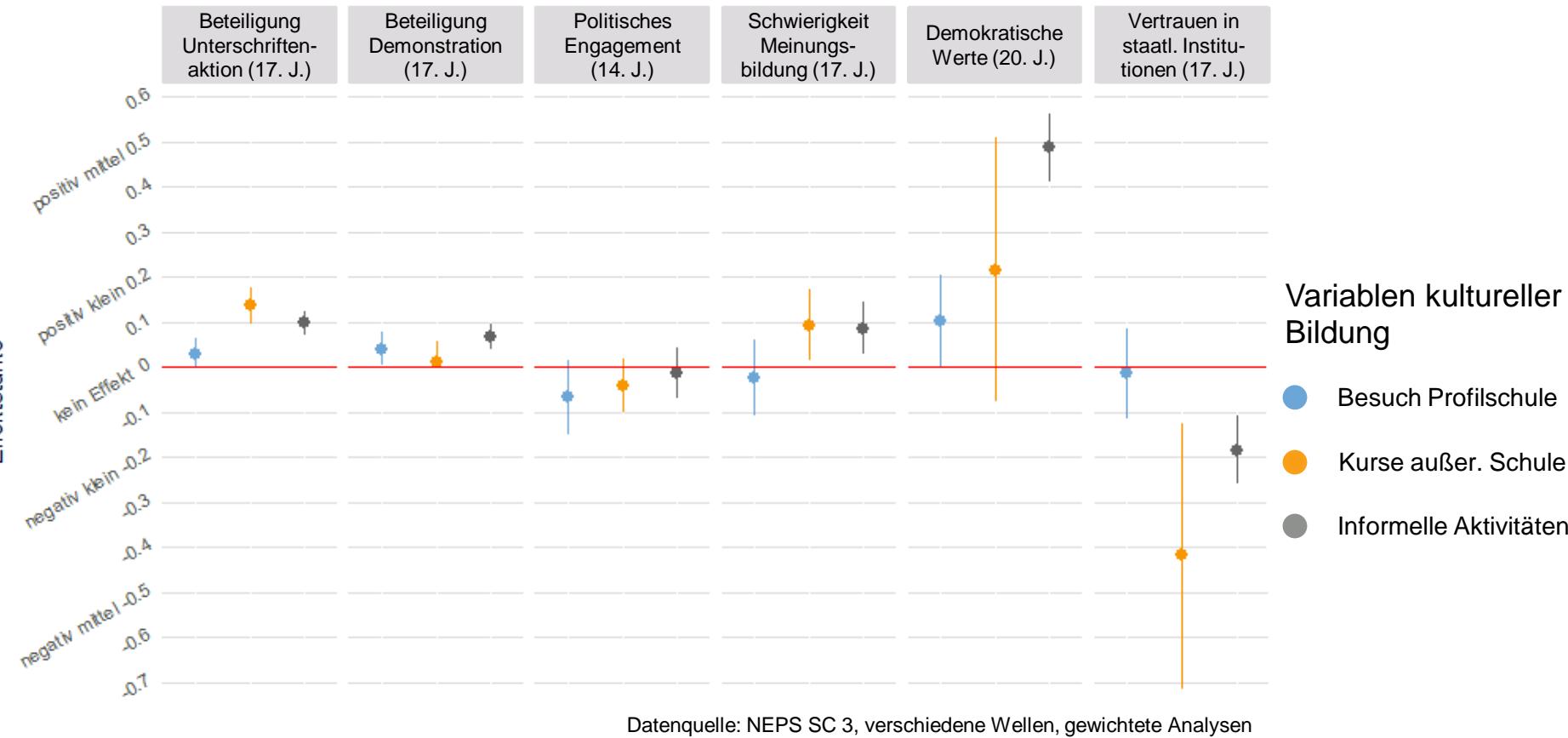
Datenquelle: NEPS SC 3, verschiedene Wellen, gewichtete Analysen

Soziale Teilhabe

Vertrauen Mitmenschen (17. J.)	Vertrauen Nachbarsch. (17 J.)	Vertr. andere Nationalität (17 J.)	Zufriedenheit Freundeskreis (17 J.)	Zufriedenheit Mitsprache (14 J.)	Zugehörig- keitsgefühl (17-20 J.)
--------------------------------------	-------------------------------------	--	---	--	---



Politische Teilhabe



- Ergebnisse
 - Differenziert betrachten
 - Nachweis kausaler Wirkung im Monitoring nicht leistbar
- Datenbasis
 - Wichtige Bereiche nicht empirisch abbildbar
 - Fortschreibbar?

Ausblick

- Begriffsverständnis
- Datenlage
- Gelegenheitsstrukturen
 - Systematisierung statistischer Kennziffern nach Fragestellungen
- Nutzung
 - Mehr Informationen zu (non-)formalen Aktivitäten nötig
 - Spartenspezifischer Fokus
- Wirkung
 - Operationalisierung der Konstrukte
 - Nicht Wirkungsnachweis fokussieren, sondern zentrale Outcomes berichten

Danke!

Monitoring – Herausforderungen & Chancen

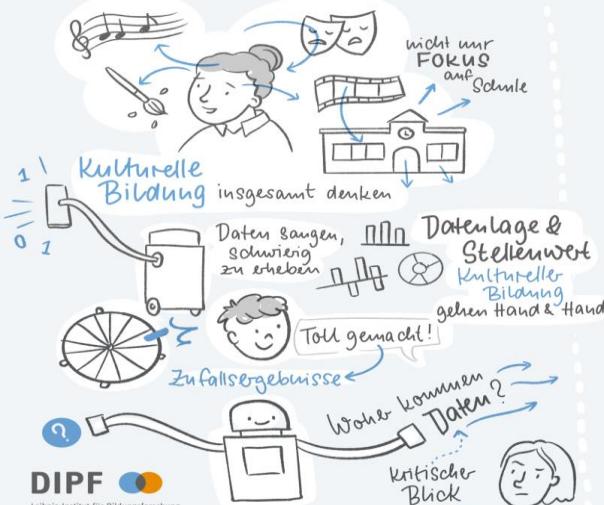
Prof. Dr. Kai Maaz, Prof.in Dr.in Vanessa Isabelle Reinwand-Weiss

InKuBi

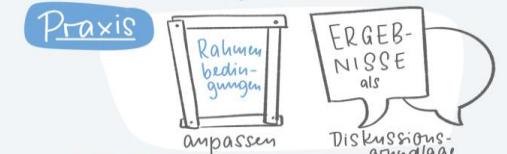
ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 - BERLIN

Gruppenarbeit

③ Strategien zur Datengewinnung



① Was bedeuten die Erkenntnisse für...



② Wie sollte ein nächster Bericht aussehen?

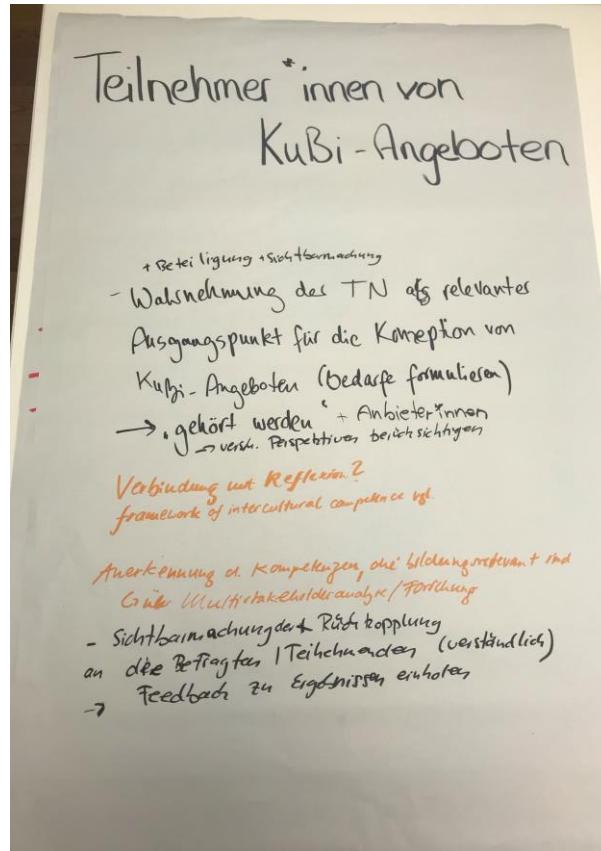
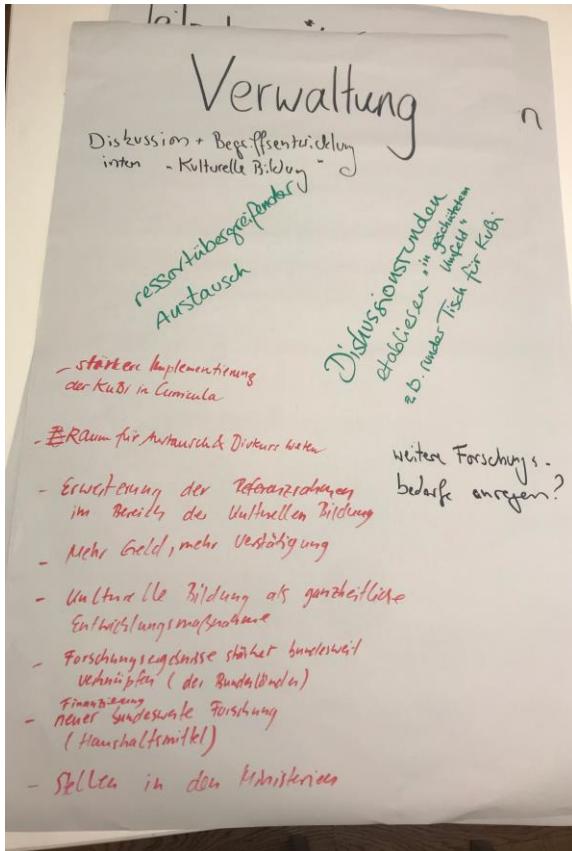


Forschung
QUANTITATIV & QUALITATIV
verbunden

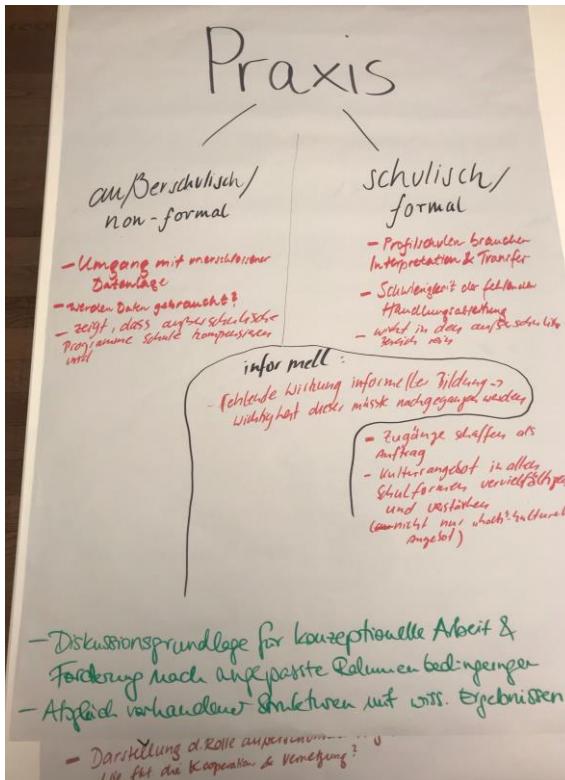
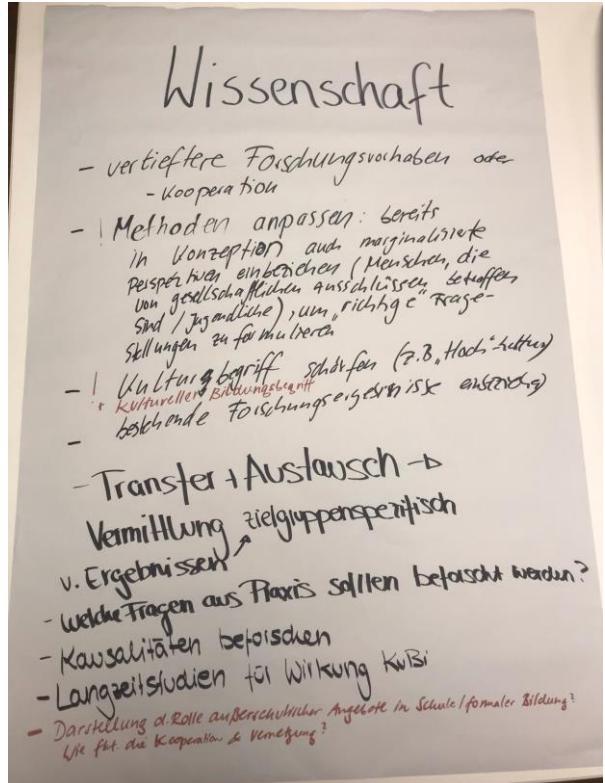
- **Gruppe 1**
 - **World Café:** Was bedeuten die Erkenntnisse für die verschiedenen Akteursgruppen?
- **Gruppe 2**
 - **Diskussion:** Wie sollte ein nächster Bericht aussehen? Welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden? Wie kann ihre Steuerungsrelevanz erhöht werden?
- **Gruppe 3**
 - **Diskussion:** Strategien zur Datengewinnung – wie lässt sich die Datenlage verbessern?

- **Zu welchen Ergebnissen sind Sie in Ihrer Gruppe gekommen?**
 - Was bedeuten die Erkenntnisse für die verschiedenen Akteursgruppen?
 - Wie sollte ein nächster Bericht aussehen? Welche Schwerpunkte sollten gesetzt werden? Wie kann ihre Steuerungsrelevanz erhöht werden?
 - Strategien zur Datengewinnung – wie lässt sich die Datenlage verbessern?

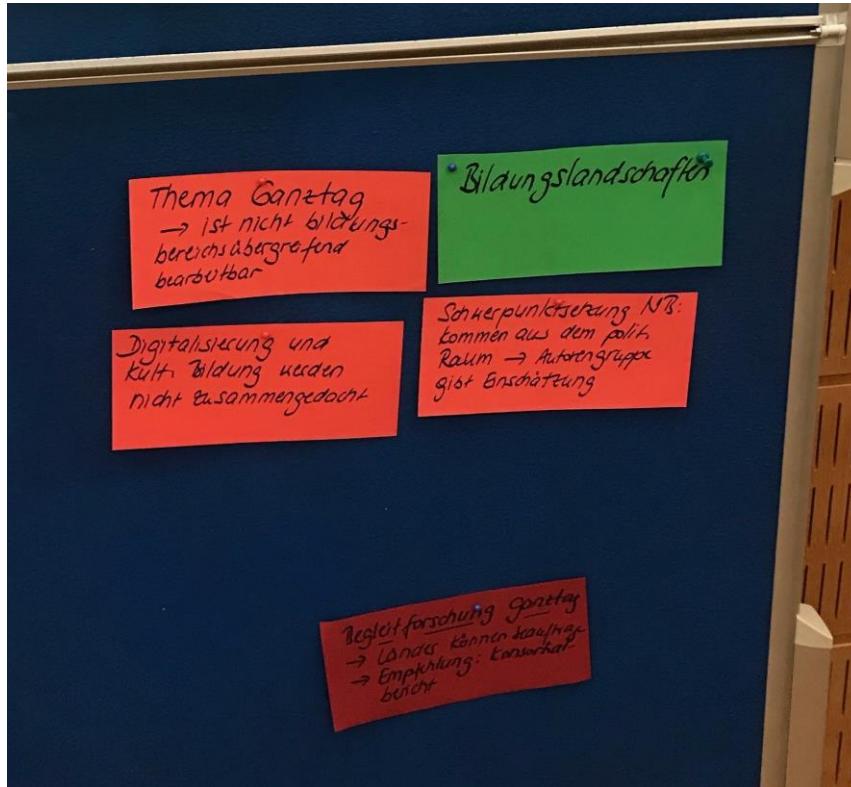
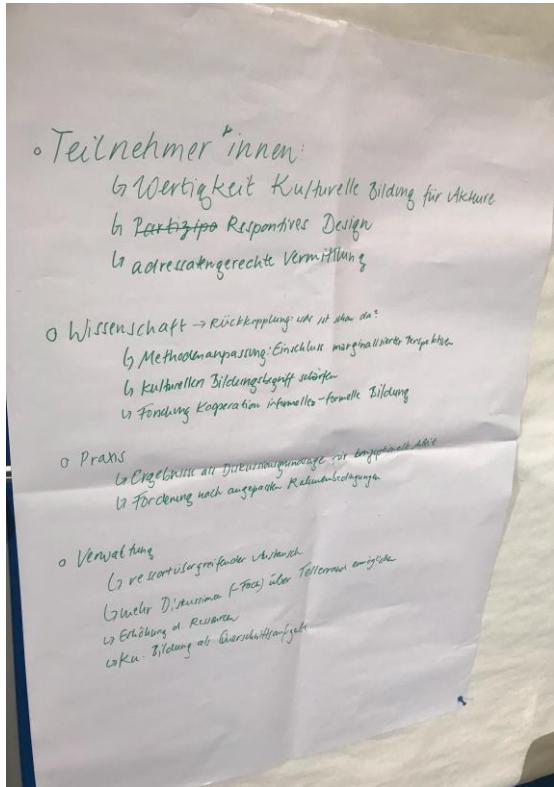
Fotodokumentation der Ergebnisse in Gruppe 1



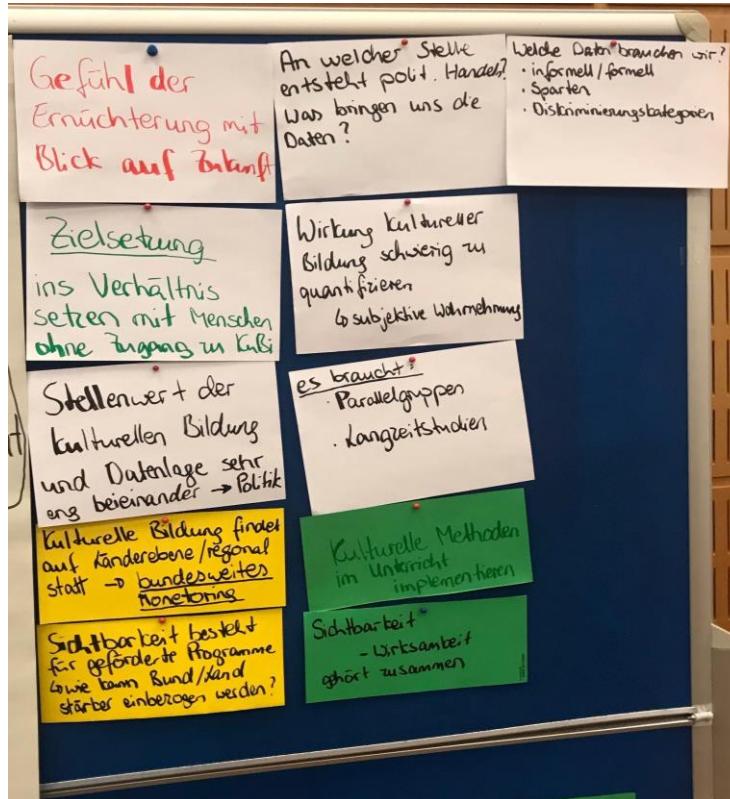
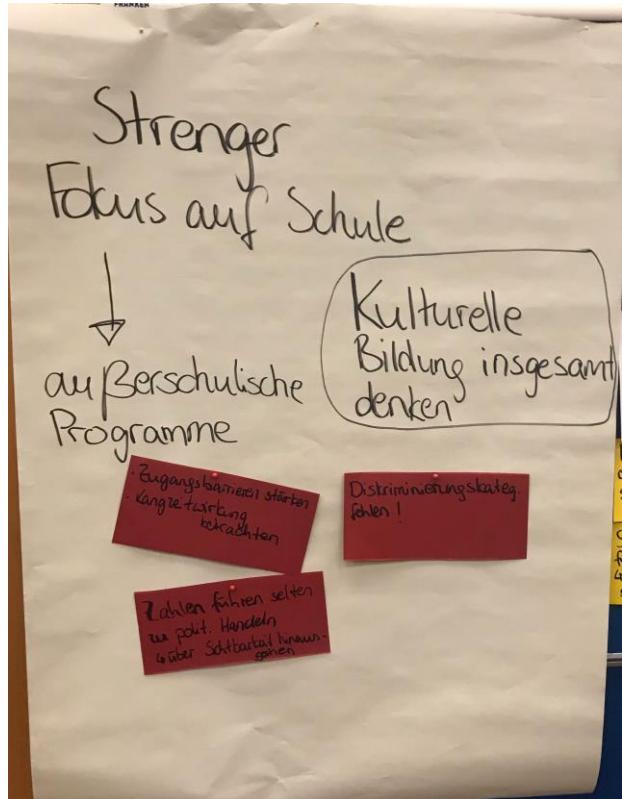
Fotodokumentation der Ergebnisse in Gruppe 1



Fotodokumentation der Ergebnisse in Gruppe 2



Fotodokumentation der Ergebnisse in Gruppe 3



Und jetzt? – Herausforderungen des Bildungsmonitorings begegnen

Kerstin Hübner, Dr. Tobias Knoblich, Prof. Dr. Kai Maaz,
Helmut Seidenbusch

InKuBi

ABSCHLUSSVERANSTALTUNG
23.11.22 - BERLIN

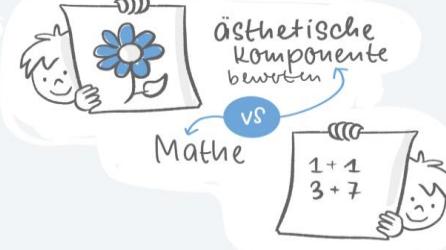
Podiumsdiskussion

KERSTIN HÜBNER | DR. TOBIAS KNOBLICH | PROF. DR. KAI MAAZ | HELMUT SEIDENBUSCH

Und jetzt? - Herausforderungen des BILDUNGSMONITORINGS begegnen



Wir haben die
richtige
FRAGE
gestellt?



Fazit & Dank der Veranstalter

„InKuBi – Indikatoren für kulturelle Bildung“ wird gefördert durch die